

wie würde ich zufrieden sein, wenn es Andere auch so machten, wie ich ihnen begegne? Dann wirst du leicht erkennen, wie du dich gegen Andere verhalten sollst.

Wie hat sich der Jüngling und die Jungfrau jeden Tag hindurch zu betragen.

Eine fromme Mahnung.

Wie man alles Gute im Leben, so soll man auch jeden Tag im Namen Gottes beginnen, und die Erinnerung an Ihn sei unser erster Gedanke. — Ist es nach den bestehenden Pflichten und Verhältnissen möglich, so soll man mit jedem Morgen die Kirche besuchen, und sich dort in dem Hause des himmlischen Vaters Muth und Kraft zum Leben holen. Dann sei man gefaßt auf den Kampf des Bösen, auf den Kampf mit den Leidenschaften, welche nie unterlassen uns zu bekriegen und unser Herz in Versuchung zu führen. Darum sei man wach, und unter-

drücke sogleich die erste Regung durch die Betrachtung, daß von diesem unsern Siege auch unser ganzes zeitliche und ewige Heil abhängt, durch die Erwägung der Liebe und Güte Gottes, und durch fromme Gebete, welche auch in diesem Buche verzeichnet sind.

In der gewohnten Rückerinnerung an das bereits verlebte Dasein, bereue man aufrichtig alle seine begangenen Sünden, denn ungleich ist die Zeit und die Stunde. — Wir wissen nämlich nicht, wenn es dem himmlischen Richter gefallen wird, uns zur Rechenschaft zu ziehen, und Viele überraschte schon die Nacht des Todes in der Blüthe ihrer Jugend. — Man schliesse in jedes Gebet das Schicksal seines Nebenmenschen ein, man liebe ihn und thue ihm wohl nach unseren Kräften. — In allen Gefährlichkeiten des Leibes und der Seele rufe man den Beistand der allerseeligsten Gottesmutter Maria und die Fürbitte der Heiligen an. — Man betrachte, so oft es nur immer möglich ist, alles das was unser Herr und Heiland gethan und gelitten hat, um uns in den Stand der Gnade wieder zu versetzen. Denn diese eben so schmerzliche als trostreiche

Betrachtung muß uns nothwendig von allen Bösen zurückschrecken, und zu allen Guten begeistern. — Man danke Gott sogleich für jede seiner empfangenen Wohlthaten; wenn auch nur mit wenigen Worten, oder in der Tiefe unseres Herzens. — Man unterlasse an keinem Tage etwas Gutes zu thun, entweder im Geiste oder im Werke. Man wähle nur fromme und von dem Geiste der Tugend und der Sittlichkeit erfüllte Bücher zum Lesen, und vernehme gerne und fleißig die Worte guter, verständiger und erfahrener Menschen. — Man hüthe sich irgend Jemanden, er sei noch so arm oder gering, zu vernichten, denn man erwäge, daß wir alle Kinder eines und desselben himmlischen Vaters seien. — Man urtheile nie lieblos über fremde Gebrechen, denn in diesem Augenblicke haben wir schon ein schweres Verbrechen gegen die Menschenliebe begangen. — Sei nicht allzu ängstlich bekümmert, was die Menschen von dir reden, denn wer kann dir sagen, was du vor Gott gelten magst? Thue recht und scheue Niemanden, des Abends aber wenn du deine müden Glieder zur Ruhe legst

erforsche dein Gewissen, ob du in dem Sinne
gelebt hast, in welchen dir dein himmlischer Herr
und Heiland zu leben empfohlen hat.

B u r u f

an die heranblühende Jugend.

Seid mir gegrüßt in eurer Jugendblüthe,
Ihr alle, die noch reine Unschuld ziert,
Kein wildes Feuer noch das Herz durchglühete,
Kein Zauberbild die Sinne noch verwirrt.

D laßt euch diese Blume nicht zerknicken,
Zerstöret wird mit ihr des Lebens Kraft;
Nur sie allein kann wahrhaft euch beglücken,
Sie ist's, die Menschen Engelfreuden schafft.

Sie ist's, die euch an höh're Wesen reihet,
Sie gibt der Tugend wahren Glanz,
Wer ihr die Tage seiner Jugend weihet,
Verdient mit Recht der Helden Lorberkranz.